

Exkursionsbericht Frankfurt 2023

11.-14. Oktober 2023 | Edmund Rehwinkel Stiftung

Am 11. Oktober 2023 war es wieder so weit und die zweite Exkursion der Stipendiat:innen der Edmund Rehwinkel Stiftung fand in Frankfurt am Main statt. Das besondere an dieser Exkursion war, dass diesmal drei Stipendien-Generationen vertreten waren und sogar drei der vier kurz zuvor ausgewählten Stipendiat:innen ebenfalls teilnehmen konnten.

Kaum angekommen stand auch schon der erste Programmpunkt, eine Besichtigung der Kelterei Possmann, an.

Der Führer war äußerst freundlich und überzeugte neben viel Fachwissen auch mit seiner typisch Frankfurter Charakterart, bei der kein Blatt vor den Mund genommen wird. Wir besichtigten den kompletten



Produktionsablauf und vor allem die Lagertanks für den Apfelwein, die bis zu 400.000 L fassen können, waren besonders eindrucksvoll. Zum Schluss gab es noch eine kleine Verkostung der verschiedenen Säfte und Apfelweine, bei der auch das wichtigste Frankfurter Vokabular gelehrt wurde: Der „Bembel“ als das typische Tongefäß, in dem der Apfelwein auf dem Tisch landet und die „Gerippten“, die Gläser, aus denen der Apfelwein getrunken wird. Bei einem gemütlichen Abendessen wurde das neue Vokabular auch gleich beim Bestellen verwendet.



Am nächsten Tag wurde es aktiver und wir unternahmen eine Fahrradtour durch Frankfurt mit den wichtigsten Sehenswürdigkeiten. Trotz leichtem Regen den ganzen Tag über, war die Führung sehr spannend und vor allem die „neue“

Altstadt in Frankfurt hat alle Teilnehmenden beeindruckt. Nach einem reichlichen Mittagessen mit typischer Frankfurter Hausmannskost ging es nach Sachsenhausen zu den GemüseheldInnen. Das Projekt hat sich während Corona gegründet und mittlerweile werden 18 Gemeinschaftsgärten in ganz Frankfurt ökologisch nach den Prinzipien der Permakultur und des Market Gardenings bewirtschaftet. Im Verein sind zahlreiche Ehrenamtliche, die sich um die Gärten kümmern und es gibt ein buntes Bildungsprogramm für Kitas und Schulen. Wir wurden auf der dezentralen Stadtfarm herumgeführt und durften an allen Ecken probieren. Vor allem die Karotten und Physalis haben es den Teilnehmenden angetan und der Regen wurde tapfer ausgehalten.



Abends wurde das Wetter besser und die Teilnehmenden konnten zusammen mit den Betreuenden nach dem Abendessen noch einen gemütlichen Spaziergang am Main unternehmen und die Frankfurter Skyline bewundern.

Am Freitag ging es früh los nach Wiesbaden zur Domäne Mechthildshausen. Die Domäne ist ein landwirtschaftlicher Bioland-Betrieb der Wiesbadener Jugendwerkstätten mit bis zu 200 neuen Auszubildenden jedes Jahr. Auf dem Betrieb sind diverse Wirtschaftszweige mit den zugehörigen Ausbildungsberufen vertreten: Neben der Rinder-, Hühner- und Schweinehaltung gibt es auch einen Pferdestall mit



großer Reithalle. Außerdem werden in der Gärtnerei und dem Obstbaubetrieb diverses Obst und Gemüse produziert, das in der Markthalle auf dem Gelände verkauft wird. Neben der Markthalle befindet sich eine Bäckerei, Metzgerei sowie eine Molkerei, in denen alles auf dem Hof produzierte

weiterverarbeitet wird. Zur Abrundung des Ganzen findet sich auf dem Gelände noch ein Café, ein Restaurant sowie ein Gästehaus, die alle mit den Produkten der Domäne versorgt werden. Die Führung war sehr spannend und die Teilnehmenden waren von der Qualität der Produkte beim Mittagessen sowie dem Einkauf in der Markthalle sehr überzeugt.

Nachmittags ging es dann in die Hügel nordöstlich von Frankfurt nach Enkheim. Dort wurden wir vom Vorsitzenden des MainÄppelHaus über die Streuobstwiesen des Vereins geführt und lernten damit auch woher der Apfelwein eigentlich kommt. Die Hänge um Enkheim waren früher komplett mit Apfelbäumen übersät, doch mit der Zeit wurde die Bewirtschaftung der Streuobstwiesen weniger lukrativ und mühselig, wodurch die Flächen immer mehr der Verbuschung zum Opfer fielen. Mittlerweile sind nur noch wenige Flächen gepflegt und der Verein bemüht sich trotz vieler Anlässe zur Frustration um den Erhalt der noch vorhandenen Bestände. Die Verköstigung während der Führung war hervorragend und an drei Zwischenstationen durften wir je die verschiedenen Streuobstprodukte probieren: Angefangen beim Apfelsaft und Apfelwein, gab es bei der zweiten Station leckeren Apfelsecco und die Möglichkeit einen Speierling zu probieren, was jedoch nicht empfehlenswert war – der sollte lieber in den Apfelwein. Bei der letzten Station gab es dann mit wunderschönem Blick auf den See einen Apfelweinbrand zum Abschluss der Führung.



Vor dem Abendessen war noch genug Zeit den Sonnenuntergang auf dem Maintower in der Skyline von Frankfurt zu genießen. Ein toller Ausblick und ein schöner Abschluss der Exkursion bevor es am nächsten Morgen für alle Teilnehmenden wieder in die Heimat ging.

